





## ■ DATENAUFBEREITUNG

Die Qualität von Daten als Extrakt aus einem ERP-System ist häufig nicht ausreichend als Basis für weitgehende Entscheidungen. Daher steht die Datenaufbereitung in Abstimmung mit dem Kunden vor der eigentlichen Lagerstrukturanalyse. Bei der Aufbereitung korrigieren wir Datenfehler indem auf Basis von Prämissen und Annahmen realistische Werte aus zuvor erstellten Korrektortabellen einbezogen werden. Zudem werden Datensätze eliminiert, wenn diese nicht nachvollziehbar sind und offensichtliche Fehler enthalten. Die Qualität der Stammdaten wird in diesem Zusammenhang gleichfalls bewertet. So können wir Empfehlungen zur optimalen bzw. hinreichenden Pflege dieser Daten aussprechen.

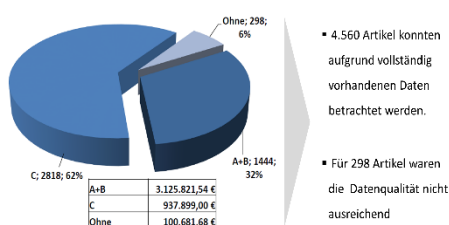


Bild 2: Datenaufbereitung

## ■ DATENANALYSE

Nachfolgend setzten wir die ausgewählten Daten mittels verschiedener Analysetechniken (ABC-XYZ, etc.) und ermittelten die Lagerumschlagshäufigkeiten und die kostenoptimalen Bestellmengen je Sachnummer. Insbesondere bei der Umschlagshäufigkeit mussten verschiedene Plausibilitätschecks angeführt werden, da die durchschnittlichen Lagerbestände (DLB) teilweise derartig gering waren, dass die Ergebnisse verfälscht wurden. Im Projektteam wurde daher ein minimaler DLB definiert. Zur Bestimmung der optimalen Bestellmenge, wurde die Andler-Formel

genutzt. Dynamischen Anpassungen dieser statischen Formel wurden über eine quartalsweise Anpassung der Artikelstammdaten statt.

Verlauf Wert	X (konstant)	Y (trendmäßig / saisonal)	Z (unregelmäßig)
A (hoch)	<b>Bedarfsasynchrone Beschaffung</b> Beschaffung entsprechend Art und Anzahl der eingehenden Aufträge Ziel: Minimaler Grundbestand		<b>Bedarfsfallbezogene Beschaffung</b> Beschaffung entsprechend Art und Anzahl der eingehenden Aufträge Ziel: Minimaler Grundbestand
B (mittel)	<b>Bedarfsnahe Beschaffung</b> Beschaffung entsprechend Art und Anzahl der voraussichtlich eingehenden Aufträge unter Berücksichtigung der kostenoptimalen Bestellmenge Ziel: Maximaler Grundbestand		
C (niedrig)	<b>Vorratsbeschaffung</b> Beschaffungseinrichtung bei Unterschreiten des minimalen Grundbestands Ziel: Maximaler Grundbestand		

Bild 3: optimale Dispositionsstrategien

In Kombination mit den vom Unternehmen vorgegebenen kalkulationswerten für bestellfixe Kosten und dem Lagerkostensatz konnten die optimalen Bestellmengen für Bestell- und Lagerkosten ermittelt werden.

Zudem berechneten wir die Mindestbestandsmengen und die Bestellmengen zur Erreichung der vorab durch den Kunden definierten Lieferfähigkeit je Artikel.

## ■ HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Um das gebundene Kapital kurzfristig in liquide Finanzmittel umzumünzen und langfristig ein optimale Bestandsmengen vorrätig zu haben, schlug die IPL-BERATUNG seinem Kunden verschiedene Ansätze vor:

- Projektteam gründen (Einkauf, Disposition, Planung, Produktion)
- Senkung Lagerkostensatz durch Prozessoptimierungen
- Senkung bestellfixe Kosten durch Erhöhung Anteil vollautomatischer Bestellungen
- Abverkauf von obsoleten Artikeln
- Reduktion WBZ durch Lieferantenmanagement
- Make to Stock für Standardware (X,Y-Artikel) & aktives Lieferantenmanagement
- Make to order für Z-Artikel und Sonderprodukte

## ■ SCHULUNG

Um die Projektergebnisse auch nachhaltig zu verankern, wurde eine 2-tägige Schulung zum Thema Disposition durchgeführt. Darin vermittelten die IPL-BERATUNG und das IPL-INSTITUT gemeinsam den aktuellen Stand der Forschung zum Thema Disposition. In Übungen und anhand von konkreten Projektbeispielen konnte das vermittelte Wissen zudem durch die Teilnehmer angewendet und verinnerlicht werden.

## PROJEKTABLAUF KOMPAKT

- Prozess- und Datenaufnahme
- Datenaufbereitung
- Datenanalyse und Abstimmung über die Handlungsoptionen
- Handlungsempfehlungen inkl. Umsetzungsfahrplan
- Schulungskonzept und Projektnachbetreuung

## IHR NUTZEN

Durch die Lagerstrukturanalyse wurden unserem Kunden die Möglichkeiten der Kapitalaktivierung und Prozessoptimierung aufgezeigt. Kurzfristig konnten durch Reduzierung bzw. den kompletten Abbau der Überbestände im Lager 1,4 Mio. € aktiviert werden (ohne Beeinträchtigung der Lieferfähigkeit von 98%). Langfristig führten Anpassungen den WBZ, ein aktives Lieferantenmanagement und durchgängige Prozesse in Disposition und Produktion ebenfalls zu erheblichen Einsparungen, da der Lagerkostensatz und die bestellfixen Kosten erheblich abgesenkt wurden.